

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 12 (1936-1937)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Frühlingsarbeiten im Gemüsegarten  
**Autor:** D.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1066220>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Frühlings- arbeiten im Gemüsegarten

*Von Frau D.*

Schon im Winter schmiede ich jeweils Pläne für den kommenden Frühling. Ich denke mir aus, was ich alles säen und pflanzen würde, wenn es erst wieder warm geworden ist! Über solch fröhlichem Planen kann ich den griesgrämigsten Wintertag vergessen. Allein schon vom Gemüse stelle ich mir immer eine lange Liste zusammen. Auf einer Skizze des Gemüselandes, dessen genaue Grösse ich ausgemessen habe, mache ich die Einteilung der Beete. Dabei gibt es allerlei zu bedenken, zum Beispiel welche Gemüse die Sonne lieben, welche andern einigen Schatten ertragen, manche Gemüse brauchen gedüngte Erde, andere nehmen mit weniger fettem Boden vor-

lieb. Oder es gibt Arten, die auch im steinigen Gelände Erträge geben. Ausserdem ziehe ich in Betracht, dass die Beete nicht mit dem gleichen Gemüse wie im vergangenen Jahr bestellt werden sollten. Ich nehme auch Rücksicht auf des Nachbarn Gemüsegarten, der an den unsrigen grenzt und setze ihm keine Stangenbohnen vor die Nase. So wird auf dem Gartenplan hin- und hergetauscht, bis mir endlich jedes Gemüse am richtigen Platze zu sein scheint.

Die neuen Samenkataloge werden bei uns immer mit grosser Freude empfangen, ist es doch ein ganz eigenes Vergnügen, darin herumzustöbern. Im allgemeinen wähle ich zwar immer wieder die Sorten, die sich in unserm Garten bewährt haben, aber irgend etwas Neues muss ich doch jedes Jahr ausprobieren, es ist zu verlockend! Entweder ist es eine Bohnensorte, deren überwältigende Vorzüge angepriesen werden, oder es ist ein Salat, dem auch die grösste Hitze kaum zusetzen kann — wer möchte da nicht zugreifen und diese Wundergemüse in seinem Garten pflanzen!

### CEPAGRAN

Reichspatentamtlich geschützt  
D. R. W. Z. Nr. 457.271

Die reine Knoblauchknolle  
in granulierter Form!

**Eine totale Umwälzung**  
in der Knoblauch-Therapie!

**PHARKA**  
Fabrik pharmazeutischer Präparate  
Berlin, SW. 19

### CEPAGRAN

Das ideale Vorbeugungsmittel gegen Arterienverkalkung, Stoffwechsel-Erkrankungen und Beschwerden der Wechseljahre!

Original-Packung Fr. 3.50 franko  
(Interessanter Prospekt gratis)

**Generalvertreter L. FREUND**  
89, Galeries du Commerce, Lausanne  
Téléphone 24.300, 24.319



†



in Brautstrauch und sein Hintergrund!

**Wunderschön ist Hochzeitmachen!  
Doch gehört dazu ein Mann  
Und diverse andre Sachen,  
Die man nicht entbehren kann:  
„Erstens“, meditiert Pauline  
„Die Bernina Nähmaschine!“**

Wenn im ehelichen Haushalt alles trefflich klappen soll, dann ist eine solche Harmonie ohne die Bernina undenkbar. Was kann die gute Hausfrau nicht alles auf ihr arbeiten und dadurch sparen! Aber nicht nur nähen, auch Strümpfe-Stopfen, Wäsche-Verweben, Sticken, Lochsticken, Hohl säumen; diese Arbeiten sind denkbar einfach und logisch auszuführen, dank der genialen Konstruktion der

**Bernina**  
Nähmaschine

Heute kommt doch nur noch diese Schweizer-Qualität in Frage! Verlangen Sie bitte den ausführlichen Gratisprospekt und Ortsvertreterliste v. d. Fa. **BRÜTSCH & Co., ST. GALLEN**, Bernina-Nähmaschinenhaus.

Oft gibt es so warme Februartage, dass ich schon in diesem Monat anfangs im Garten zu arbeiten, natürlich auf einem recht sonnig gelegenen Beet. Ich stufte Erbsen und ich säe Rübli; weiter wage ich im Freien noch nichts zu unternehmen. Aber dann um Mitte März oder je nach der Witterung auch erst Ende März oder Anfang April, stürze ich mich mit Feuereifer auf die Gartenarbeit! Bis dann ist der Boden « abgetrocknet », er klebt einem nicht mehr an Kräuel oder Grabgabel, und die Schollen « versteinern » nicht zu Klumpen, in denen nichts wachsen würde.

Und nun, was wird im Frühling alles gesät und gepflanzt?

Von den *Erbsen* erwähnte ich schon, dass man sie sehr früh aussäen kann, denn ein leichter Frost schadet ihnen nicht. Zuerst säe ich immer die Sorte « Maikönigin ». Die sogen. Markerbsen, mit runzligen Samen, darf man erst im April säen, da sie faulen, wenn sie zu lang im feuchten Boden liegen. Nach Mitte April stufte ich keine Erbsen mehr, denn in der Sommerhitze werden sie krank. Ich gebe pro Loch 20 Samen. Auf Erbsenbeeten habe ich schon öfters « Erbsenhütchen » aus Drahtgeflecht gesehen, zum Schutze gegen Vögel, die sich an der Saat vergreifen möchten. Wer aber in Reihen sät, kann diese Hütchen nicht verwenden. Am einfachsten ist es, wenn man die Pflanzlöcher oder -reihen verebnet. Man fährt mit dem Kräuel flach über das Beet, die Zinkenspitzen dürfen nicht in den Boden greifen, der Kräuelstiel wird senkrecht gehalten; auf diese Weise bleiben die Erbsen an der Stelle, wo man sie gesät hat, und die Vögel lassen das Beet tatsächlich in Ruhe. Natürlich muss die Saat etwa 3 cm hoch mit Erde bedeckt sein.

*Kefen* sät man von Ende März an.

*Rübensaat* keimt lang nicht, deshalb macht es nichts, wenn das Rübli-beet noch etwas Frost erleiden muss. Ich mache in Abständen von einigen Wochen bis Anfang Juli frische Aussaaten; im

Juli wähle ich dann auch die ausgezeichnete Frühsorte «Amsterdamer», damit ich sicher bin, noch eine Ernte zu erhalten. Rübli darf man nicht in steinigem Boden säen, sonst gabeln sie sich. Den Samen (wie übrigens jeden feinem Samen) vermenge ich mit einem Topf voll Erde; auf diese Art lässt er sich leicht und gleichmässig säen. Die Saat bedecke ich mit Komposterde und drücke sie mit einem Brettchen oder dem Rechen an. Es ist gut, wenn man die zu dicht stehenden Rübli auf 2—3 cm Abstand verzieht, sonst ist es eine lange Geduldsprobe, bis man die ersten holen kann! Nach dem Lichten, welches man am besten vornimmt, wenn die Pflänzchen das 3 Blatt gebildet haben (zu den 2 Keimblättern), düngt man mit verdünnter Jauche und wiederholt dies nach 14 Tagen.

Ich habe auch manchmal im Dezember bei frostfreiem Wetter Rübli gesät und mehrmals hatte ich dabei Erfolg und konnte sehr früh ernten. — Andere Male aber erlebte ich die Enttäuschung, dass auf dem ganzen Beete nichts zum Vorschein kam; ob ich schlechten Samen erwischt hatte oder ob er erfroren war, weiss ich nicht. Und eine lustige Überraschung gab es einmal: im Oktober gesäte Rübli standen im Frühjahr zu meiner grössten Freude prächtig! Das Kraut wurde immer üppiger und höher, auf einmal fing es an zu blühen, aber als ich daran zog, war keine Spur von einem Rübli zu sehen, nichts als magere Würzelchen hingen an dem fetten Kraut. Sie waren im Herbst zu früh gesät worden!

*Gartenkresse*, im März auf ein sonniges Plätzchen gesät, gibt bald den ersten Salat. Die Kresse soll «dicht wie eine Bürste» aufgehen; man schneidet den Salat mit einem Messer oberhalb der Keimblätter.

*Steckzwiebeln* kommen Ende März, Anfang April in den Boden. Sie wollen noch von der Winterfeuchtigkeit profitieren. Als ich einst verhindert war die Zwiebeln rechtzeitig zu stecken, wurde



**ZÜRICH, Weinplatz 3**

... die vorteilhafte Bezugsquelle  
für hochwertige Sämereien und allen  
Gartenbedarf

Lassen Sie sich bitte gratis unsern praktischen Leitfaden zur Gemüse- und Blumenzucht kommen! Er enthält das Beste und bietet ausführliche Kultur-  
anleitungen



## An Verlobte

Denkt daran beim Möbelkauf: es geht um das Ersparte, um ein gemütlich Heim fürs ganze Leben. Wer nicht Möbel will, die noch in tausend andern Stuben stehen, wende sich an uns; es wird ihn nicht mehr kosten. Verlangen Sie die Winke: „Wie wollen wir wohnen?“

**J. HARTMANN MEER & CIE.**

**LUZERN**

Centralstr. 18, 3a

**Meer  
Möbel**

amb



Tonangebend in Farbe und Muste-  
rung und reichhaltiger als je ist  
die neue Stoff-Kollektion von  
**SEIDEN-GRIEDER**  
Verlangen Sie die neuen Muster für  
Frühjahr u. Sommer in Seide, Wolle  
und den übrigen Modegeweben.

**SEIDEN-GRIEDER**

Paradeplatz Zürich • Telefon 32.750

es Mitte Mai, bis ich das Beet richtete. Sobald es heiss wurde, erkrankten die Zwiebeln, so dass es überhaupt nichts zu ernten gab. Zwar hatte ich dies in der Theorie gewusst; eindrücklicher aber lehrte es mich die Praxis!

*Schalotten* stecke ich Ende März.

*Schwarzwurzeln*. Aussaat Ende März Anfang April. Um schöne, dicke Wurzeln und nicht nur « Schwänze » und mehrmals verzweigte Wurzeln zu ernten, ist es wichtig, den Boden gut vorzubereiten. Beim Umgraben des Beetes muss man sich reichlich Zeit lassen, alle Steine herauslesen. Ich grabe in dünnen Schichten mit senkrecht gehaltener Grabgabel (um möglichst tief zu graben) und zerschlage die Erdschollen sorgfältig. Man macht sechs Reihen und gibt den Pflanzen in den Reihen 10 cm Abstand. Schwarzwurzeln lassen sich nicht nur im Frühling, sondern auch im August säen, letztere erntet man aber erst im Herbst des folgenden Jahres, jedoch werden sie durch die längere Kulturzeit grösser als die einjährigen.

*Kopfsalat*. Anfang April pflanze ich Setzlinge von « Maikönig », er gibt ausserordentlich zarte Köpfe, aber man darf ihn nur im Frühling pflanzen, für den Sommer eignet sich diese Sorte gar nicht. Jetzt sät man auch Sommersalat, um später Setzlinge zu haben, und wiederholt diese Aussaat nach etwa drei Wochen. Kopfsalat muss man hoch pflanzen, es gibt schönere Köpfe als bei tiefer Pflanzung. Lange Wurzeln kneift man ab; nur nie die Wurzeln im Pflanzloch (das man mit einem Pflanzholz macht) umbiegen! Salat will viel Wasser.

*Radieschen und Rettiche* säe man Ende März bis Anfang April, aber nicht zu dicht, und bedecke den Samen 2 bis 3 cm hoch mit Erde. Gegen Erdflöhe wehrt man sich durch öfteres Überbrausen mit Wasser. Im Sommer gibt man diesen Gemüsen ein Beet, das etwas beschattet ist.

*Petersilie* sät man ebenfalls im Frühling, schon Ende März. Anfang

August mache ich nochmals eine Aussaat. Im Winter decke ich die Pflanzen mit Tannästen, so dass ich auch in der kalten Jahreszeit bei mildem Wetter « Peterli » holen kann.

*Kartoffeln.* Es macht einem viel Freude, im eigenen Garten frühe Kartoffeln zu ziehen. Ich treibe die Knollen vor. Ende Februar stelle ich Knollen einer Frühsorte in einem mässig warmen Raum in Fensternähe nebeneinander (nicht übereinander!) auf in ein flaches Kistchen oder in eine Schachtel. Die Kartoffeln bilden Keime, diese sollten kräftig und kurz bleiben, deshalb dürfen sie sich nicht im Dunkeln entwickeln. Im April werden die Kartoffeln in nährhaften Boden gepflanzt und einige Zentimeter hoch mit Erde bedeckt, aber recht sorgfältig, damit keine Triebe abbrechen. Wenn das Kraut zum Vorschein kommt, werden sie behackt und nach einigen Wochen wie üblich behäufelt. Die Kartoffeln sind frostempfindlich und müssen in kalten Nächten geschützt werden (Blumentöpfe, Tücher), deshalb eignet sich dieses Verfahren nur für den Hausgarten.

Für den *Mangold* (als Spinatersatz im Sommer!) ist im April die Aussaatzeit.

Ausserdem kann man sich beim Gärtner allerlei Gemüsesetzlinge holen, wenn man sie nicht selber in einem Mistbeet herangezogen hat. Man kaufe pikierte Setzlinge, da sie viel mehr und kräftigere Wurzeln als die unverpflanzten haben; sie sind etwas teurer, aber sie wachsen bedeutend besser.

*Kohlräbli, Blumenkohl, Frühlkohl* und *Frühkabis* sind anfangs April zu pflanzen.

*Wie ich den frühen Blumenkohl ziehe.* Erste Bedingung ist eine gute frühe Sorte. Ich bin begeistert von « Saxa »; es ist eine wahre Augenweide, ein solches Beet um die Erntezeit anzuschauen. (Im Sommer gepflanzt, gab mir diese Sorte aber keinen guten Ertrag.) Das gut gedüngte, sonnige Beet (120 cm



*Der Traum jedes Mädchens*

Auch einmal

**ROYAL**

*Strümpfe tragen ....*

Erhältlich in den guten Strumpfgeschäften

Fabr.: AL. RUCKSTUHL, WIL



**Garantiert  
maschenfest,  
aus edelster  
Kunstseide**

und trotzdem elastisch, weich und schmiegsam, das ist **Jsa-lastic-Wäsche!** (Neuheit patentiert)

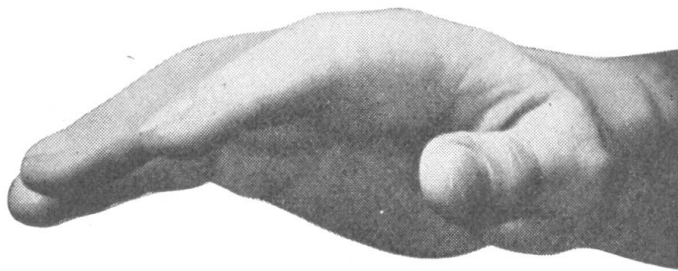
Der doppelfädige Wirkstoff ist in seinen Maschen so fest und kunstvoll verschlungen, dass jedes Maschenlaufen ausgeschlossen ist.

Ist das nicht fein? Wie ein Gummiband legt sich das Gewebe um die Formen des Körpers, ohne jemals Schaden zu nehmen oder den vorbildlich straffen Sitz zu verlieren.

Verlangen Sie ausdrücklich **Jsa-lastic**, die **Jsa-Neuheit!**

Hersteller: **Jos. Sallmann & Cie., Amriswil**





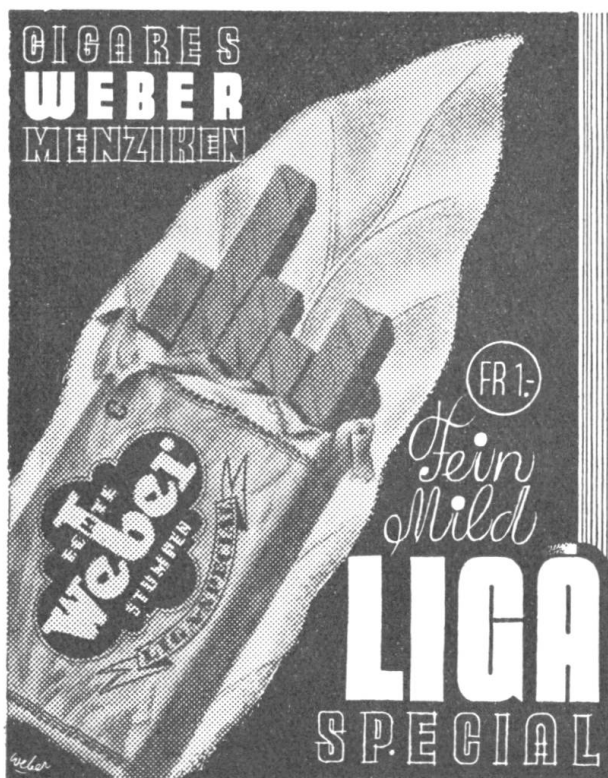
## Winterthur- Versicherungen

gewährleisten vollkommenen Versicherungs-  
schutz. Nähere Auskunft  
über Unfall-, Haftpflicht- und Lebens-  
Versicherungen kostenlos durch die

# "Winterthur"

Schweizerische

Unfallversicherungs - Gesellschaft  
Lebensversicherungs - Gesellschaft



**Weber-Stumpfen sind einzigartig!**

breit) teile ich in vier Reihen ein, in den Reihen gebe ich den Pflanzen 60 cm Abstand. Die Setzlinge giesse ich gut an. Solang es kalte Nächte gibt, stülpe ich abends über jeden einen Blumentopf; tagsüber nehme ich die Töpfe natürlich ab. In etwa 14 Tagen bekommen die Pflanzen zum erstenmal verdünnte Jauche, in Abständen von 10 Tagen gebe ich noch zweimal Jauche. Jede Woche hacke ich das Beet. Anfang Mai häufle ich den Blumenkohl an, das heisst ich ziehe die Erde rundherum an den Wurzelhals heran, da sich dort neue Wurzeln bilden sollen. Sobald heissere Tage kommen, begiesse ich tüchtig; Blumenkohlbeete dürfen nie austrocknen! Sowie sich die Blumen ein wenig entwickelt haben, knicke ich die innern Blätter um, damit der Blumenkohl im Schatten weiterwachsen kann und weiss bleibt.

*Kohlrabi* bilden oft statt Knollen Blüten; dies ist ein Zeichen, dass sie unter Frost gelitten haben. Man pflanze sie nicht zu früh oder schütze sie durch Blumentöpfe gegen Kälte.

*Die späten Kohlarten*, welche für den Winterbedarf bestimmt sind, säe ich um Mitte April auf ein sonniges Beet; an etwas beschatteter Stelle sind mir die Saaten nicht gut geraten. Die Schnecken kamen mir dahinter und machten sich über die ohnehin hochbeinigen Setzlinge her. Was noch zu retten war, verpflanzte ich auf einen Platz, der sonnig gelegen war. Auch den Rosenkohl säe ich um diese Zeit. Ende Juni sollte man die späten Kohlarten pflanzen; zu spät gepflanzt reicht die Zeit, die sie zu ihrer Entwicklung brauchen, nicht aus.

*Tomaten.* Ich warte mit der Pflanzung bis kein Frost mehr zu befürchten ist und gebe ihnen einen recht sonnigen Platz und nahrhaften Boden. Alle in den Blattachsen erscheinenden Triebe werden weggebrochen, nur an der Spitze lasse ich die Pflanze weiterwachsen; Ende Juli schneide ich dann auch den Spitzentrieb ab. Im ersten Jahre meiner Praxis liess ich die Tomaten wachsen wie sie

wollten. Da erhielt ich eine Menge Früchte, aber im Verhältnis wenig ausgereifte. Als sich der Frost meldete, hingen die Stauden noch voll grüner Tomaten, wovon ich nur einen kleinen Teil, auf das Fenstersims gelegt, zur Nachreife brachte. Ich sterilisierte dann von den grünen Tomaten «sauersüss», dies wiederholte ich aber nie mehr, da sie nicht besonders gut sind. Bei Trockenheit wässere ich die Tomaten ausgiebig und gebe ihnen in der ersten Zeit ab und zu Jauche.

*Buschbohnen.* Sehr empfehlenswerte Frühsorte «Zucker-Brech-Dattel». Ich stecke nicht alle auf einmal, aber das erste Beetchen schon um Mitte April! Ich muss damit rechnen, dass sie mir erfrieren; aber manchmal gelingt das Wagnis. Bei den sehr frühen Aussaaten muss man ein Misslingen gleich zum vornherein in Betracht ziehen; ist aber das Wetter günstig und hat man zudem eine frühe Sorte gewählt, dann kann man sich ins Fäustchen lachen!

Wenn die Nachbarin mich Ende Mai Erbsen zupfen sieht und die ihrigen fangen gerade an zu blühen, so kann sie sich nicht genug wundern. Und wenn

sie mich ein paar Wochen später Blumenkohl holen sieht, so muss sie wieder staunen. Es ist aber keine Hexerei dabei, wohl aber muss man etwas beachten, was so viele nicht wissen oder was ihnen unwesentlich vorkommen will: neben der richtigen Pflege des Gemüses muss man sich etwas auf die Sorten verstehen. Es kommt nicht auf eins heraus, ob ich für die erste Erbsensaat eine «Maikönigin» oder eine «Folgererbse» wähle — die «Maikönigin» würde, müsste sie mit der andern um die Wette blühen, bestimmt den Preis gewinnen. Dies ist nur ein Beispiel — bei den übrigen Gemüsen sind die Sorten ebenso verschieden voneinander.

Und nun noch zum Schluss einige wichtige Gemüsebaugrundsätze, auf die ich durch meine eigene Erfahrung gekommen bin.

1. Das Gemüse entsprechend weit auseinander pflanzen, damit es Raum hat zu seiner Entwicklung und gross und kräftig wird.

2. Geeigneten Dünger verabreichen. Das Wachstum der Pflanzen wird dadurch sehr gefördert.

**Erika**



## Die Königin der Klein-Schreibmaschinen

Sie ist schon vielen treue Begleiterin auf dem Wege zum Erfolg gewesen und ist der ausgereifte Typ für den Selbstschreiber. Ihre Schrift ist stets wie gestochen sauber! Erika-Briefe sind wirkungsvoll und überzeugend!

Modelle à Fr. 220.-, 285.-, 370.-, 400.-, 475.-

Verlangen Sie ausführlichen Gratisprospekt durch den Generalvertreter:

**W. Häusler-Zepf, Olten**

Voralpines Knabeninstitut

**MONTANA, Zugerberg, 1000 m**

Elementar- und Gymnasialabteilung. Handelsdiplom. Deutsche und französische Handels- und Realschule mit staatlichem Diplom.

Alle Sommer- und Wintersporte. Schwimmbad. Werkstätten.

**MINERVA** Zürich

Rasche und gründliche MATURITÄTsvorbereitung  
**HANDELS-DIPLOM**

Spezialkurse: Ausbildung zur Arztgehilfin  
Bücherrevisorenkurs





**Wer gut rechnet, kauft**



**„3 KINDER“  
Frischeier-Teigwaren**

An der Ausgiebigkeit und  
am Nährwert gemessen,  
sind sie die billigsten.  
Verlangen Sie ausdrück-  
lich diese Marke!

TEIGWARENFABRIK FRAUENFELD A.-G., FRAUENFELD



**KINDER**  
brauchen für ihr Wachstum  
gesunde kräftige Nahrung.

**MÜTTER**  
sind darauf bedacht, diese  
möglichst vorteilhaft ein-  
zukaufen.

**MERKUR**  
bürgt für erstklassige, stets  
frische Waren in reichhal-  
tiger gediegener Auswahl.



**Merkur**

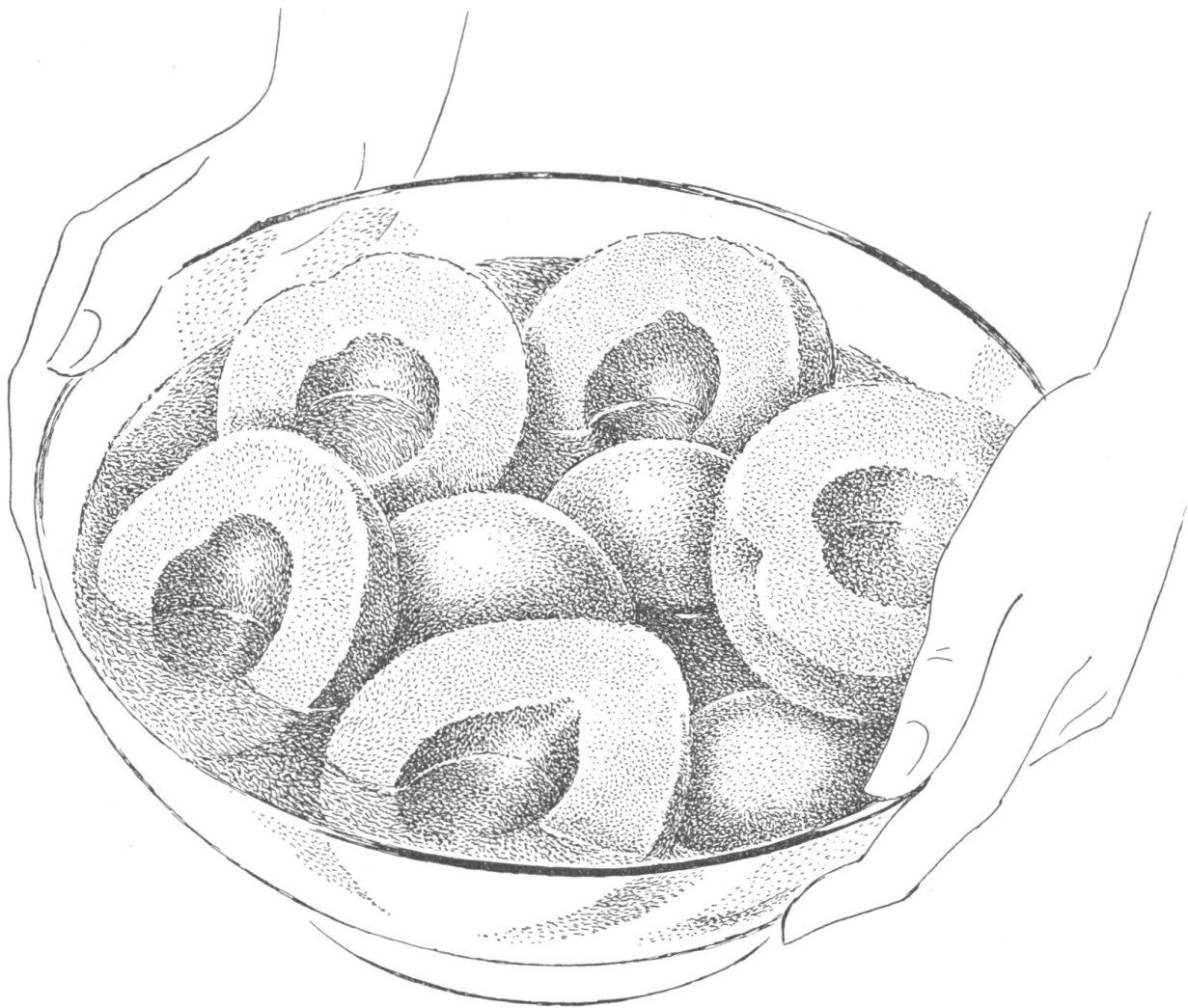
TEE • KAFFEE • BISCUITS

3. Bei Trockenheit giesse ich manche Gewächse nicht jeden Tag, aber wenn es geschieht, tue ich es ganz gründlich.

4. « Mit der Hacke zieht man das Gemüse gross », sagt ein Spruch; das will heissen, das Lockern des durch Regen verkrusteten Bodens darf man nie versäumen — die Mühe wird belohnt durch sichtlich gutes Gedeihen des Gemüses.

Hätte ich bei den Arbeiten im Garten nur das praktische Ziel im Auge, den Nutzen, eigenes Gemüse zu ziehen, so würde meine Freude an der Arbeit nicht halb so gross sein, wie sie es wirklich ist. Nein, sicher ist es nicht diese nüchterne Beurteilung, die im tiefsten Winter in mir die heisse Sehnsucht weckt: wenn es doch Frühling werden möchte, damit ich wieder in den Garten könnte! Wer es einmal erlebt hat, der kann es nie mehr vergessen, welcher Friede, welche grosse, innerliche Freudigkeit diese stillen Stunden im Garten bringen können! Wenn ich einmal in bedrückter oder bekümmelter Stimmung an die Arbeit im Garten gehe, dann wird unmerklich, aber unfehlbar das Interesse von meinem eigenen Ich abgelenkt. Das Salatbeet hat trocken — schnell mit den gefüllten Kannen herbei. Seit dem letzten Regen sind etliche Beete noch nicht behackt worden — schnell das Häckeli geholt und den Boden gelockert, dass die Pflänzchen wieder atmen können! Die Setzlinge stehen viel zu dicht — rasch werden sie auseinander gepflanzt. So geht es weiter, auf Schritt und Tritt finde ich etwas zu tun, verlangt mein Garten nach meiner helfenden Hand.

Durch die Betätigung in der frischen Luft, durch die Anteilnahme am Schicksal von anderer Lebensart und sei es auch nur am stummen Pflanzendasein, ist mein Gemüt heiter geworden, und ich vermag wieder mit den Nöten meines eigenen Lebens fertig zu werden. In solchem Sinne, meine ich, möchte man manchen, und vielleicht ganz besonders seelisch Leidenden, die Gartenarbeit als wunderwirkende Medizin verordnen.



*Und als Überraschung.....*

**Heró**  
**Früchte**  
**Benzburg**

Einige unserer begehrtesten Sorten:

Aprikosen, halbe	$\frac{1}{1}$ Dose	Fr. 1.25
Rote Kirschen	$\frac{1}{1}$ Dose	Fr. 1.20
Spalierbirnen, halbe	$\frac{1}{1}$ Dose	Fr. 1.40
Erdbeeren	$\frac{1}{1}$ Dose	Fr. 1.60